

sich deine Zweige. Ich aber bin ein gefallener Engel, und einmal kam auch ich von Gott. Habe Nachsicht mit mir, weil ich das Bewußtsein in mir trage, immer in mir herumtrage. Kennst du das auch? Nein? Laß mich unter dir stehen.

Laß mich unter deinem Blühen stehen. Unter deiner Blätterkrone, die dem Himmel näher ist wie ich. Ich stehe unter dir, im Staubgewand und mit der Sehnsucht im Herzen. Laß dich umklammern.

Wenn du doch mein Bruder bist, mein Mitgeschöpf von einem Schöpfer, lieber Baum, — laß mich mit dir sprechen. Habe Verständnis für mich, denn ich kann mich dir offenbaren. Du bist so still, du hörst mich an. Es ist lange her, seitdem es so still um mich war. Nur dein Blühen erzählt mir, dein einfaches, wunderbares Gedeihen bete ich an.

Sieh mich, unter dir. Ich seufze hinauf zu deinem Dach. Ich wage ja nicht, mich in den blauen Himmel zu versteigen, denn meine Wege sind alle in der Tiefe. Ich bin erdgeboren in einer Stadt unter vielen Menschen, und ich trage die Spuren der bösen Intelligenz an mir.

Ich fürchte mich so sehr vor den Folgen der eitlen Klugheit. Die Klugheit ist eine schlimme Hirngeburt, eine Krankheit, die meine Seele zu beflecken droht. Vielleicht ist meine Seele nur eine ganz kleine armjelige Sehnsucht, aber unauslöschlich. Wie könnte ich verzichten? Ich habe den brennenden Durst, der noch nie gelöscht wurde. So dürste ich immer weiter. So steigert sich mein Verlangen immer höher hinauf.